

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 24

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wochen ziellos in der Gegend umherstreifen, ehe sie in die gewohnte Umgebung zurückkehren.

Im September und Oktober überstürzen sich die Ereignisse, so daß es schwer ist, einigermaßen mit ihnen Schritt zu halten. Beinahe jeder Tag sieht große ziehende Vogelscharen, dabei kommt es uns meist zu spät zum Bewußtsein, daß wir Nachzügler irgendeiner Art schon vor einigen Tagen zum letztenmal gesehen haben. Wegzugsdaten sind ungemein schwieriger festzustellen als solche der Ankunft. Besonders wertvoll sind die Wegzugsdaten der Brutvögel. Einige Singvögel fangen im August oder September nochmals zu singen an, z. B. Rotkehlchen, Zaunkönig, Feldlerche, Weidenlaubvogel usw.

Anfangs Oktober nehmen wir Abschied von den heimeligen Rauchschwalben sowie von Mehl- und Uferschwalbennachzüglern. Nördlich beheimatete Arten ziehen immer noch südwärts, auch die Wanderungen im Landesinnern setzen sich fort. Erste Wintergäste kommen an, z. B. der in Skandinavien brütende, farbenprächtige Bergfink. Bei den Wacholderdrosseln, die auch bei uns Brutvögel geworden sind, läßt nur ein plötzlicher Zuwachs an Individuen vermuten, daß es sich um eben erschienene Wintergäste handle. Eine bedeutende Zunahme der Rabenkrähe oder der Mäusebussarde bringt die Vermutung nahe, daß eine Welle Wintergäste angekommen sei.

Die meisten Standvögel finden im Herbst noch genügend Nahrung auf Feldern und in Wäldern, denn der Tisch ist überreichlich gedeckt mit Insekten, vielerlei Sämereien, Beeren und Nüssen.

Gegen Ende Oktober aber, besonders bei naßkaltem Wetter, besteht eine allgemeine Tendenz, die offene Landschaft mit der Gastfreundschaft der Bauernhöfe, der Dörfer und Städte zu vertauschen. Jetzt ist die Zeit gekommen, das Futterhaus und die verschiedenen Futtergeräte zu füllen. Im November bewegen sich noch viele Vögel in Richtung menschlicher Siedelungen. Der Dompfaff, der den ganzen Sommer in der Stille und Einsamkeit ferner Wälder verlehte, wird plötzlich in Gärten und Anlagen gesehen und gehört. Meisen werden ebenfalls wieder häufigere Gäste im Garten und an Futtergeräten.

Bei allen Vogelwanderungen spielt das Wetter eine bedeutende, ja oft eine ausschlaggebende Rolle. Sturmreiche Herbst- und Vorfrühlingsstage vernichten zahllose Zugvögel. Manchmal aber gleiten die verschiedenen Jahreszeiten so sachte ineinander über, daß die Veränderungen kaum beachtet werden, es sei denn, der Winter habe sich einen kräftigen Vorstoß erlaubt.

Julie Schinz

B U C H B E S P R E C H U N G E N

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Karl Grunder: **Göttiwyli und Tröschтели**. Zwei Neuausgaben. Verlag Emmenthaler-Blatt AG, Langnau 1954.

Zu dem in diesem Jahre erfolgenden 75. Geburtstag Karl Grunders hat der Verlag der Emmenthaler-Blatt AG zwei vergriffene Bücher des Berner Mundartschriftstellers als schöne Leinenbände, mit farbigen Umschlägen von Fritz Traffelet, in 2. und 3. Auflage neu herausgegeben.

Göttiwyl ist ein kleines, gemütliches Emmentaler Bauerndorf, in dem der junge Lehrer Karludi, selbst ein Göttwyler und nur wenige Jahre älter als die Neuntkläbler, seine erste Anstellung und eine alte, heimelige Schulstube bekommt, wie sie viele von uns noch erlebt haben: «E heitere Ruum, wo-n-es uf dreine Syte Pfäischter a Pfäischter het u si a der hingere Wand a wältsgroße Sangsteiofe breit macht..., vorfer ds verschleckete Lehrerpult un uf beidne Syte die abgieggete Wandtafeli...» Das Buch schildert behaglich Karludis «Gschoui» durch zwei Schulkommissionler, sein Début mit einer einstudierten, aber unbrauchbaren Antrittsrede, seine ersten «Lehrblätze» und manches kräftige Schul- und Dorf müsterli, wobei Karludi mit seinem gesunden Menschenverstand und Humor das Leben zu Göttiwyler versteht und munter anregt, indem er seine jugendlichen Kräfte handfest, aber immer eines guten Maßes bevußt, ausprobiert. Es folgen zwei beschaulich erzählte Humoresken aus der Gegend von Göttiwyler: «Riedegg Chrischtes Toufi» und «D'Frou Chilchmeindrat».

Tröscheteli ist eine Sammlung von 9 ebenfalls berndeutschen Erzählungen. Neben zwei Stücken von feiner Besinnlichkeit («Tröscheteli», «Ds Oschterblüemli») finden sich zwei Geschichten von fast zu drastischer, hier und dort ans Groteske grenzender Tragik («Der Roufliharzer», «Chnuppe-Res u sys Bäumli»). Die übrigen Erzählungen gehören zu der Gattung der guten, derb-massiven Humoreske. We

Philippe Hériat: **Agnes Boussardel**. Büchergilde Gutenberg, Zürich. Mitgliederpreis Fr. 7.50.

Dieser spannende, aus dem Französischen übersetzte Roman erzählt die als Lebensbeichte aufgezeichnete Geschichte der Titelheldin mit großer Offenheit und feinem Einfühlungsvermögen. Allzu verschieden von ihren Angehörigen, denen Reichtum und Tradition Lebensinhalt bedeutet, versucht Agnes eigene Wege zu gehen, die ihr Hoffnungen und Enttäuschungen bringen. Aus dem Reifeprozess, indem sie Glück und Leid der Liebe erfährt, geht sie schließlich als freie, verantwortungsbewußte Persönlichkeit hervor. M

Jugendbücher

Jeremias Gotthelf: **Der Druiden**. Band 47 der Drachenbücher, Verlag Sauerländer, Aarau.

Es ist wohl kein Zufall, daß eines der zuletzt erschienenen Bändchen der Drachenbücher eine Novelle von Gotthelf enthält, und wir freuen uns, diesen Schriftsteller am Ende des Gotthelf-Jahres noch von einer ganz neuen Seite kennen zu lernen.

Svito, der älteste der Druiden, warnt die Helvetier vor dem Auszuge aus unserm Land. Er sieht ihre Niederlage voraus und zieht nicht mit, denn hellseherisch ahnt er, daß er den wenigen, die zurückkehren, Trost und Hilfe sein muß. E. E.

Thomas Mann: **Ein Tag aus dem Leben des kleinen Johann**. Band 49 der Drachenbücher, Verlag Sauerländer, Aarau.

Als Gruß an den 80jährigen Dichter war die Herausgabe des Bändchens: «Ein Tag aus dem Leben des kleinen Johann» gedacht, und nun trauern wir um den großen Meister, und wir lesen tief bewegt diese Probe seiner vollendeten Kunst, mit der er uns einen Schultag voll Not und Angst, aber auch voll heimlichen Humors schildert.

Unsere Jugendlichen werden den Herausgebern der Drachenbücher für dieses Andenken an Thomas Mann herzlich danken. E. E.

Arthur Catherall: **Zehn Faden tief**. Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln.

Nachdem er seine Lehrzeit als Matrose und Taucher mit knapp 18 Jahren (!) beendet hat, kommt Jack zu seinem Vater nach Singapur, der dort Besitzer und Kapitän eines Bergungsdampfers ist. Pünktlich mit Jacks Ankunft setzen auch schon die tollsten Abenteuer ein: Anschläge auf seinen Vater und dessen Freund Hudson, groß angelegter Versicherungsbetrug durch Versenkung eines Dampfers mit kostbarer Ladung, Verlust der Mannschaft bis auf den Steuermann Hudson, der sich wunderbarerweise retten kann, um den Schwindel auszubringen, dramatische Gegenaktionen zur Ehrenrettung des ertrunkenen Kapitäns, Verhinderungsversuche der Banditen, Mordfälle, Bombenangriffe, Schiffszusammenstöße usw., usw. Endlich — wer zweifelte daran — glücklicher Ausgang für die uneigennütigen Helfer. Die Verbrecherbande wird bis auf deren Haupt vernichtet, welches, zwecks Fortführung der Geschichte in einem weitem Band, entkommt. Daß Jack eine führende Rolle spielt und erfahrenen Seeleuten die rettenden Lösungen nur so aus dem Handgelenk serviert, ist wohl selbstverständlich. Herz, was willst du noch mehr? E.